

Dresden

Zur Uebersiedelung des Hygiene-Museums

Am Dienstagvormittag fand in den neuen Räumen des Hygiene-Museums in der ehemaligen Tierärztlichen Hochschule eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und Vorstandes unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Wähler statt. An der Sitzung nahmen Vertreter des Reiches, vor allem der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Geheimrat Dr. Zumm, Vertreter des Reichsministers des Innern, Vertreter der sächsischen Staatsministerien, Landtagspräsident Winkler sowie die Vertreter der Stadt teil. Außerdem waren erschienen als Vertreter der österreichischen Regierung Sektionschef Dr. Hella und Sektionsrat Dr. Wandler, sowie die holländischen Freunde des Museums. Oberbürgermeister Wähler begrüßte die erschienenen. Der geschäftsführende Direktor Regierungsrat Seitzung berichtete über die Wirtschaftslage des Museums, darauf anschließend die festzustellende wissenschaftliche Direktor Dr. Vogel über die Tätigkeits des Museums. Ganz besonders dankte man Herrn Generalrat Dr. Kaufmann, der den Umzug des Museums ermöglicht und sich bereit erklärt hat, die Erhaltung und den Ausbau des Hygiene-Museums mit als eine seiner Lebensaufgaben zu betrachten und das Museum finanziell in weitestgehender Weise zu unterstützen. Dr. Kaufmann wurde zum Kurator des Museums gewählt. — Ein ausführlicher Bericht über das Hygiene-Museum befindet sich auf Seite 3 der vorliegenden Nummer.

Einommensteuervorauszahlung. Das Steueramt macht bekannt: Gewerbetreibende mit mehr als 1,5 Millionen Reichsmark im Jahre 1922, die monatliche Vorauszahlungen zu leisten haben, sind zur Zahlung der am 10. Mai 1924 fällig gewordenen Vorauszahlung für den Monat April 1924 aufgefordert worden. Ebenso ist an Landwirte und Gärtner eine Aufforderung zur Abführung der am 15. Mai 1924 fällig gewordenen Vorauszahlung für das zweite Kalendertrimester 1924 für ihr Einkommen aus dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, aus Obst- und Gemüsegärten sowie aus sonstiger Bodenbewirtschaftung ergangen. Durch amtliche Bekanntmachung ist unter nochmaligem Hinweis auf die Verzugsfolgen auf die bevorstehende Mahnung, aufmerksam gemacht worden. Wer dessen ungeachtet die Vorauszahlungen bis jetzt noch nicht geleistet hat, wird hiermit auf Grund von § 314 der Reichsabgabenordnung aufgefordert, den Rückstand nebst Zuschlag von 5 v. H. für jeden der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat nunmehr binnen 8 Tagen zu bezahlen. Eine besondere schriftliche Mahnung ergeht nicht; vielmehr wird nach Ablauf von 8 Tagen mit der zwangsweisen Einziehung der Rückstände begonnen.

Ruhegehaltbeschränkung. Zu dem am 28. v. M. durch die Presse gegangenen Mitteilung, daß die Festhaltung auf die Ruhegehälter usw. aus Reichsmitteln in der ersten Jahreshälfte durch die Post aufgeschoben werde, wird vom Verordnungsamt Dresden mitgeteilt, daß die Festhaltung sich nur auf die Empfänger erstreckt, die an sich ihre Bedürfnisse durch die Post zugesichert erhalten. Für die übrigen erfolgt wie üblich die Vorauszahlung in den Kassenzimmern des Verordnungsamtes Dresden, ehemalige Weinbierstraße 101, Flügel A, zweiter Stock, und zwar am 6. d. M. zwischen 9 und 12 Uhr vormittags.

Sächsisches Volksooper. Die Sammlung „Sachsenhilfe“ ist mit der Sammlung „Sächsisches Volksooper“ vereinigt worden. Die vereinigte Sammlung bildet die sächsische Landesabteilung der deutschen Rothhilfe. Ministerialdirektor Dr. Dehne und Ministerialrat Dr. Meier sind in den Vorstand des „Sächsischen Volksooper“ eingesetzt.

Rückkehr ins Polizeipräsidium. Die sozialdemokratische Dresdener Volkzeitung teilt mit, daß Major Schmied, Hauptmann Reigel und Hauptmann Hoffer, die sozialdemokratischen Polizeibeamten, die seinerzeit ihres Amtes enthoben wurden, jetzt wieder beim Polizeipräsidium Dresden eingestellt worden seien.

Landwirtschaftliche Genossenschaft. Am 13. Juni 10 Uhr vormittags, hatten die landwirtschaftlichen Genossenschaften im Evangelischen Vereinshaus, Ringendorferstraße 17, ihren 24. Verbandstag ab.

Blumentag. Am 1. Juli wird in Dresden ein Blumentag zugunsten der schwer um ihre Existenz ringenden Kinderheilanstalt veranstaltet. An der Spitze des Organisationsausschusses steht Frau Oberbürgermeister Wähler.

Das Schlossbad Tolkewit. Schlömschstraße, bleibt vom 10. bis mit 14. Juni 1924 wegen Vornahme von Erneuerungsarbeiten geschlossen.

Leipzig

Bestattung Professor Dr. Albert Kösters. In schlichter und würdiger Weise ist am 2. Juni der Leipziger Literaturhistoriker, dessen Selbstand am Simmelfesttag vor bereits gemeldet hatten, bestattet worden. Musik und Dichtung, in deren Kunstwerken dieser Gelehrte im höchsten Sinne gelebt hat, begleiteten ihn auf seinem letzten Gange. Rektor und Professoren der Universität nahmen an der Trauerfeier teil. Die Schlussworte am Sarge sprach Harzer Mühlhausen von der reformierten Gemeinde. — Der Name des Verstorbenen wird erhalten bleiben in den Annalen der Literaturgeschichte als der eines der geschmackvollsten Kenner der schönen Künste (Dichtung, Musik und Theater war ihm wissenschaftlich gleich nahe) und als einer der sorgfältigsten Herausgeber wertvoller Denkmäler des deutschen Schrifttums.

Universität. Dem bisherigen Privatdozenten an der Universität Kiel, Dr. phil. Paul Herberich ist die Lehrberechtigung für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig erteilt worden. Der Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. phil. Karl Weimann ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor in dieser Fakultät ernannt worden. Dem Referendar Dr. jur. Karl Heldrich aus München ist die Lehrberechtigung für das Fach des römischen und des deutschen bürgerlichen Rechts in der Juristenfakultät der Universität Leipzig erteilt worden.

Todesfeier des Kennfahrers Ebert. Der bekannte Leipziger Dauerkennfahrer Walter Ebert, der am Freitag bei den Radrennen in Magdeburg in voller Fahrt schwer zu Fall kam und bewußlos ins Krankenhaus eingeliefert worden war, ist dort am Montag nachmittag 5 Uhr an den Folgen eines doppelten Schädelschusses verstorben. Ebert gehörte zur alten Garde unferer Dauerkennfahrer und erlief in den letzten Jahren seiner Rennfahrertätigkeit manchen schönen Erfolg.

Zur Abwehr des „Roten Tages“. Anlässlich des in Leipzig am 8. und 9. Juni stattfindenden kommunistischen Roten Tages weist das Ministerium des Innern darauf hin, daß nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924 öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten sind, und daß dieses Verbot auch während der Veranstaltung des kommunistischen Roten Tages in Leipzig streng durchzuführen ist.

Aufsuchung des Hauptbahnhofs. Das internationale Verkehrsbüro, Gesellschaft m. b. H., Wohnungsnachweis des Reichamtes in Leipzig, hat in den früheren Parterrezimmern des Leipziger Hauptbahnhofs einen Nachweis von Hotel- und Privatimmern eingerichtet, der von früh 10 bis nachts 1 Uhr geöffnet ist. Dort werden auch Nachweise über Schiffs- und Eisenbahnverbindungen, Bahnpläne und andere einschlägige Verkehrsfragen erteilt.

Aus Sachsen

Neubesetzung der sächsischen Gesandtschaft in München

Dresden, 4. Juni. In den Hausparlamenten A und B wurden Dienstag eine weitere Reihe von Statkapiteln erledigt. Hierbei wurde bei Kapitel Gesamtministerium und auswärtige Vertretung Sachsens betr. die Notwendigkeit einer sächsischen Gesandtschaft in München betont. Die Regierung war der gleichen Ansicht, so daß zu erwarten sei, daß die sächsische Gesandtschaft in München noch im Laufe dieses Jahres neu besetzt werden wird. Bei dem Kapitel über amtliche Kriegserlöse wurde die Beratung und Beschlussfassung ausgesetzt, nachdem ein Antrag auf die Reorganisation dieses Kriegserlöses angenommen worden war. Beim Kapitel über den Justizetat machten die Kommunisten verschiedene Änderungsanträge betr. Behandlung von Gefangenen in Strafanstalten usw. Die Regierung stellte sich aber hier auf dem Standpunkt, daß nur Anträge, die durch den Landtag gegangen seien, irgendwelche Berücksichtigung finden könnten.

Lichtbildzwang für alle Monats- und Wochenkarten bei der Eisenbahn

Dresden, 4. Juni. Am 1. Juli 1924 wird der Lichtbildzwang, der zuerst für Monats- und Wochenkarten, auch für Schülermonatskarten ausgebeht. Das bisherige Verfahren fällt weg. An dessen Stelle tritt nunmehr allgemein, also auch für Monats- und Wochenkarten, ein Verfahren, bei dem der Reisende Karte und Bild selbst zu besorgen hat. Wegen Mängel des bisher verwendeten Verfahrens und gegen Vorziehung eines auf der Vorderseite unterzeichneten Lichtbildes werden neue Rahmen unentgeltlich ausgegeben. Die bisher verwendeten Lichtbilder können weiterverwendet werden, soweit sie noch deutlich und unbeschädigt sind. Wenn keine alten Rahmen zurückgegeben werden, ist eine Pfandgebühr von 50 Pfg. für das Stück zu hinterlegen, die zurückgegeben wird, wenn der Rahmen in einem Zustand zurückgegeben wird, der seine sofortige Weiterverwendung zuläßt. Den Reisenden wird in der ersten Zeit nach der Einführung des neuen Verfahrens ein Belehrungsblatt unentgeltlich überlassen, das über die Handhabung des Verfahrens unterrichtet. Nach dem 5. Juli 1924 werden Reisende mit Rahmen des alten Verfahrens nicht mehr zugelassen.

Wir bitten alle Abonnenten um
genaue Durchsicht unseres Inserates

M. P. V.

auf der letzten Seite dieser Nummer.

Der Verlag.

Altenberg, 4. Juni. (Verkehrsverein.) Die Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins wird Ende September in Altenberg abgehalten. Es werden Vertreter aller Zweigvereine erwartet.

Wanzen, 4. Juni. (Bezieh in der Kreisbauernschaft.) Kreisbauernschaft von Köstlich-Wallwitz ist Ende Mai in dem einstweiligen Bundesrat getreten. Vom 1. Juni ab ist mit der einstweiligen Leitung der Kreisbauernschaft Dr. Regierungsrat Dr. Hoch beauftragt worden.

Glauchau, 4. Juni. (Tagung des Allgemeinen evang.-luth. Schulvereins.) Am Sonntagnachmittag begann hier die Tagung des Allgemeinen evang.-luth. Schulvereins. In der geschlossenen Vertreterversammlung sprach Oberlehrer Schwärz, Leipzig, über das Thema: Was tun wir bei fortwährender Vorkenntnislosigkeit unserer in der Reichsverfassung verankerten Rechte auf christliche Schulziehung? Redner forderte u. a., daß die Parteien des Reichstages das in der neuen Verfassung vorgesehene Reichsschulgesetz mit aller Entschiedenheit betreiben sollten. In der Abendtagung mußte von Reichlicher Seite, unterstützt durch den Schulverein, für biblische bekenntnismäßige Unterweisung gesorgt werden. Die öffentliche Versammlung wurde durch den 1. Vorsitzenden des Hauptvereins Oberverwaltungsgerichtsrat a. D., v. d. Decken, eröffnet. Den Begrüßungsansprachen folgten Berichte über die Lage in Norddeutschland, Württemberg, Sachsen und dem Ausland.

Geising, 4. Juni. (Eine neue Genossenschaft für Sport und Verkehr.) Unter der Firma „Genossenschaft m. b. H. für Sport und Verkehr in Geising“ hat sich hier eine Genossenschaft gegründet zu dem Zweck, den Fremdenverkehr zu heben und moderne, den neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Sportanlagen zu schaffen.

Hoyerwerda, 4. Juni. (1000jähriges Bestehen der Stadt Hoyerwerda.) Die Stadt Hoyerwerda feiert am Pfingstmontag ihr 1000jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wird von der Privilegierten Schöpfung ein großes Feiernest abgehalten, in dessen Mittelpunkt ein historischer Festzug steht. Das Fest dauert drei Tage.

Mährisch-Trüben, 4. Juni. (Ein Gondelnfest.) Bei einer Gondelpartie auf dem Teiche des nahen „Waldsees“ tippte das Boot mit seinen drei Insassen. Während zwei Personen sich retten konnten, ertrank ein 27jähriger Festschüler, dessen Leiche erst am nächsten Tage gefunden wurde.

Pittau, 4. Juni. (Verband der sächsischen Hausbesitzervereine.) Der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine hält vom 13.—15. Juni in Pittau einen Verbandstag ab. Verträge und Berichte werden dem Rechtsanwalt Kollmann-Dresden, Vorstand Paul-Dresden, Bürgermeister Dr. Kütz-Dresden, Sandhaus Dr. Dumjahn und Oberpostsekretär Lude-Obermühlitz.

Pittau, 4. Juni. (Ausstellung.) Dem hiesigen Fabrikbesitzer Hermann Schubert wurde für seine Verdienste in Industrie und Technik und um der Förderung der Technischen Hochschule willen die Würde eines Ehrensenators der Technischen Hochschule in Dresden verliehen.

Aus der Zentrumspartei

Meißen. Die Ortsgruppe der „Christlichen Volkspartei (Zentrum)“ veranstaltete am 28. Mai eine öffentliche Versammlung. Der Vorsitzende, Herr Lehrer Rüdiger, begrüßte die erschienenen und wies auf die Notwendigkeit politischer Schulung für die Anhänger der Partei hin. Diese Schulung solle nunmehr durch häufigere Vorlesungen seitens geeigneter Politiker und Volkswirtschaftler erfolgen. Zugleich solle dadurch auch die praktische politische Arbeit der Abgeordneten der Partei im Reich-

Zeitungsausträger oder -Austrägerinnen per sofort gesucht für den Stadtteil Striesen, Postamt 21

Es wollen sich nur absolut zuverlässige u. bestempfohlene Leute melden. Geboten wird gute Verdienstmöglichkeit

Verlag der „Sächsischen Volkszeitung“ Dresden-A.16, Holbeinstr. 46

Vereinsveranstaltungen

Dresden. Katholischer Bürgerverein. Mittwoch, den 4. Juni abends 8 Uhr im Schilde Hotel, Hauptbahnhof, außerordentliche Generalversammlung.
Dresden. Katholischer deutscher Frauenbund. Mittwoch, den 4. Juni nachmittag 4 Uhr Vorstandssitzung im Sidonienheim, Poststraße 12, 2.
Dresden. 8. Pfingstfeierabend, Wallfahrt nach Rosenthal.
(Siehe Inserate!)

tage beleuchtet und gerechtfertigt werden. Die Anhänger würden also in den Stand gesetzt werden, bei Angriffen von gegnerischer Seite ausdauernd zu wirken. Fern läge diesen Wenden irgendwelche polemische Stellungnahme gegen politisch andere Denkende. — Hierauf ergreift Generalsekretär Herr Dr. Beschul das Wort zu seinem Vortrage: „Die Aufgaben des neuen Reichstages.“ Der zum Teil spröde Stoff, wie z. B. das Sachverständigengutachten und seine Bedeutung für das deutsche Volk“ wurde durch den Vortragenden in leicht verständlicher und feisender Darstellung biesam und lebendig gestaltet. Da eine geistliche Außenpolitik die Grundlage einer gesunden Innenpolitik bildet, verteilte der Redner besonders bei jenem Punkte, indem er hierbei ausging von der Politik des Kabinetts Marx und anschließend den von diesem eingeschlagenen Wege als die einzige Möglichkeit bezeichnete, die erzielten Erfolge auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete festzuhalten und zu erweitern. Das vorliegende Sachverständigengutachten biete als Grundlage für Verhandlungen die einzige Möglichkeit zu kommen. Daß die Haltung des Kabinetts in diesem Punkte das einzig richtige war, beweist schon die Tatsache, daß diejenigen Kreise, die die Ablehnung des Gutachtens befürworteten, um sich ein zugängliches Propagandamittel vor den Wahlen zu schaffen, nunmehr selbst keinen besseren Ratweg wissen, als den vom Kabinetts Marx bezeichneten. Eine Ablehnung würde im Auslande als Beweis für Deutschlands bösen Willen benutzt werden und die Leiden der bedrängten Volksgenossen im Rhein- und Ruhrgebiete unnötig verlängern, während auf der anderen Seite bestimmt zu erwarten sei, daß zunächst dem Ruhrgebiet die ersehnte Befreiung vom Trud der französischen Besatzung gebracht wird. — Durch geistvolle Aufmerksamkeit und lebhaften Beifall dankten die Zuhörer dem Redner. Anschließend las der Vorsitzende Teile eines Prospektes vor, den der Verlag Kösel u. Pustet, neben anderen Prospekten über religiöse Schriften verteilt. Durch jenen empfiehlt die Firma ein bei ihr verlegtes Werk von Schmach: „Deutschland zur Zeit seiner größten Schmach.“ In geschäftiger und oberflächlich urteilender Weise werden hier Ergraber und das Zentrum angegriffen. Die Veranlassung gab ihrer Weise Billigung über das Gebahren dieses Verlages durch nachstehenden Protest Ausdruck.

„Die Ortsgruppe Meissen der Zentrumspartei erhebt gegen die in der Prospekt „Deutschland zur Zeit seiner größten Schmach“, von Paul Sieberh gegen ihren hervorragenden Führer Ergraber und die Partei erhobenen Beschimpfungen scharfen Protest. — Besonders bedauerlich ist, daß der Verlag Kösel u. Pustet, Kempten, der seine Erzeugnisse besonders in katholischen Kreisen absetzen sucht, die Herausgabe und den Vertrieb dieser Schmachschrift übernommen hat.“

Der Vorsitzende ermahnte dann die Anhänger der Partei, ihre Pflicht der Parteipresse gegenüber zu tun, die als politisches Bildungsmittel in jedes Haus gehöre. Er sprach die Hoffnung aus, daß nunmehr alle Mitglieder und Anhänger der Partei Abonnenten der „Sächsischen Volkszeitung“ sei, die nicht nur politisch sondern vor allem in kultureller Hinsicht sich neben jeder sächsischen Tageszeitung lesen lassen könne. — Die Disziplinardröner, Herr Ergraber, Herr u. Herr Gemeindefunktionäre Kladecki unterstrichen die Ausführungen des Referenten. Herr Dr. Dreyer möge aus dieser Versammlung das Beste mitnehmen, daß er manchen politischen Laien aufgerichtet und zur Mitarbeit angeregt hat. Ortsgruppen, die auf Schwächen führen können, kann nur empfohlen werden, Herrn Dr. Dreyer von der Parteileitung als Redner zu erbitten. Er schloß schließlich seine Äußerungen.

Sport

D. J. K. West, Dr. Köhler hat ganz beachtlich an Spielstärke gewonnen, welche aus folgenden Spielergebnissen zu ersehen ist: 18. Mai: D. J. K. West, 1. Job. — A. B. 1870 (Reifenmannschaft) 3:3; 25. Mai: D. J. K. West — D. J. K. Nord-West, 1. Mannschaft 2:1; 29. Mai: D. J. K. West — A. B. Stehls, 1. Job. 0:3.

Theater und Musik

Walter in der Senatsoper. Als Scarpia in der blutdürstigen, brutalen, widerwärtigen „Tosca“ die durch Puccini mit einer bestürzenden, aber auch brutalen Musik umfettet ist, stellte sich Franz Eggenstein den Zuschauern vor. Er hatte Burg gegenüber, der den Scarpia zu seinen besten Rollen zählt, einen nicht leichten Stand. Uns erschien das Organ des Wastes für den infernaln Gewaltmenschen zu ebel und warmherzig. Auch fehlt ihm die Kraft, um die Gewaltausbrüche des Orchesters zu überbieten. Der Charakter der Stimme ist mehr lyrisch als dramatisch. Auch darstellerisch fehlt seinem Scarpia die Wärme und die bellastige Sinnlichkeit. Was war interessiert durch eine Reihe sein ausgearbeiteter Boinen, aber man erlebte keinen Gewaltthaber, vor dem das ganze Rom zitterte. — Wieder war es eine italienische Oper, die uns am Montag einen Wast brachte. Ten Tonio sang Wistold Winton. Der Prolog fand keinen Beifall. Die Stimme des Wastes kann warm und voll, nur blieb die Textausprache bisweilen unverständlich. Auch im weiteren Verlaufe der Doncavalloischen Oper konnte man für den Wast Sympathie haben. Im Spielte wirkte er allerdings etwas zu marionettenthaft. Sollte Winton zu haben sein, so würde man vielleicht keinen schlechten Geist machen, wenn man in Rechnung ziehen würde, daß er für unsere Bühne brauchbar wäre. Es ist eine schöne Stimme vorhanden und darstellerisch wird der Wast auch von geeigneten Händen in richtige Bahnen gelenkt werden. Als Silvio hörte man Karl Kamann, der über Spielroutine verfügte und sich auch gefällig unserem Gemüthe gut einfügte. Das Haus war gut besucht. Es wäre aber wirklich an der Zeit, daß man sich nun wieder einmal mit deutschen Opern beschäftigte; denn frembländische sind uns nun genügend an Gehör gewöhnt.

Reisenstheater. Entgegen anderslautenden Gerüchten teilt uns die Direktion des Residenztheaters mit, daß Herr Marx am 31. Mai nur vorübergehend seine Tätigkeit am Residenztheater eingestellt hat und ab 1. September d. J. wieder an das Residenztheater unter Karl Witts Leitung verpflichtet worden ist.

Einladung

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)
Wiederholt ist in Vereinsberichten der letzten Zeit geklagt worden, über den Verlauf der Veranstaltungen und der damit zusammenhängenden finanziellen Mifßerfolge. Wiederholt ist schon angeregt worden, eine Zentrale zu schaffen, die solche Dinge unmöglich macht. Das „Wie“ zu finden, sei dem besten Vertreter des „Vereins aller Vereine, dem Volksverein für das katholische Deutschland“ anheimgegeben. Die Geschäftsführer in Dresden sollten sich der wichtigen Vereinsfrage annehmen. Auf große, mir bekannte Veranstaltungen sei noch hingewiesen, auf die am Sonntag, den 29. Juni, stattfindende große Rannernwallfahrt nach Rosenthal bei Rameau, auf das in den Pfingstfeiertagen stattfindende Gesellenvereins-Jubiläum und schon heute auf das große Sommerfest des Reichstädter Volkvereins am 2. September im Linkeischen Bad, mit der Bitte, diese Festtage nicht mit anderweitigen Festen zu belegen.
Echa.